

Das abbe Bein sucht den König

Ein Kasperletheater für Erwachsene

Besetzung: Ein Bär / Ein Hase (je nach Wahl aus Stoff oder aus Fleisch und Blut)

Das Ganze eigentlich nur ein Abfallprodukt meiner Netzspielerei „**Archibald schaut Welt!**“. Aber vielleicht wird mal Ernst draus.

Leseprobe:

(...)

AM „Die Künste erlauben nicht, beleidigt zu sein. Hören Sie den unsterblichen Peter Brook: ‚Ich kann jeden leeren Raum nehmen und ihn eine nackte Bühne nennen. Ein Bär geht durch den Raum, während ihm ein Hase zusieht, das ist alles was zur Theaterhandlung notwendig ist.‘ Dies sei uns Maxime!“

HLB „Korrekt zitiert?“

AM „Eine ganz kleine Abwandlung gestehe ich ein! Was ich sagen will: Der Beginn unseres Ausflugs in die Gefilde der darstellenden Künste ist markiert, der Rest ist die Arbeit. Fünf Rollen gespielt von zwei Darstellern. Sie stehen im Zentrum. Nicht meine Hirnfürze.“

HLB „Fünf? Was denn noch?“

AM „Das Orakel, die Menschliche Vuvuzela und – wie bei jedem Roadmovie in Sachen Selbsterkundung – der Beelzebub.“

HLB „Also eine Art Archibald Faust?“

AM „Übertreiben Sie nicht und spekulieren sich nicht auf die Rolle des Stan Mephistopheles!“

HLB „Die Bühne?“

AM „Sie steht. Komplet. Sie werden überrascht sein. Packen Sie an Requisiten ein, was Ihnen einfällt, wir werden alles benutzen. Und die Karotten nicht vergessen. Wegen der Pausen!“

HLB „Gern! Eine Frage noch in meiner Funktion als Leiter der Öffentlichkeitsarbeit: Hat das Eröffnungstück der Sommerseespiele Lausebach einen Titel?“

- AM „Das Eröffnungstück der Sommerseespiele Lausebach ist das gesamte Programm der Sommerseespiele Lausebach. Wir stehen erst am Anfang! Tradition kommt später.“
- HLB „Trotzdem: der Titel?“
- AM „Sie erwischen mich auf der falschen Tatze. Das habe ich tatsächlich nicht bedacht! Vorschläge, Herr Dramaturg.“
- HLB „Von einem Bären, der auszog das Fürchten zu lernen? Mahler I? Dr. Mahler und Mr. Lippstadt-Budnikowski? Die Leiden des jungen Mahler? Der zerbrochne Bär? Am silbernen See stellt sich Mahler eine Frage und bekommt eine Antwort? Archibald und die sieben Fragen? Macbärth? Wen die Wunde prägt?“
- AM „Das abbe Bein?“
- HLB „Warum nicht!“
- AM „Das abbe Bein sucht den Guten König?“
- HLB „Etwas gewagt! Und sperrig, wenn ich das als Dramaturg bemerken darf!“
- AM „Nehmen wir es als vorläufigen Arbeitstitel! Wir müssen!“
- (...)

(Erste Unruhe im Publikum und hinter der Bühne.)

„Ruhe, verdammt noch mal. Ich muß mich konzentrieren. Gut, weiter denn und wie den Geist der Schauenden belohnen? Sie kommen her zu schau, zu sehn, sie wollen gaffend staunen, doch wie man's tut, sie werden klagen, denn so sind sie. Dem Bären, nein, dem Mimen keine Kränze von der Nachwelt sind geflochten, so wollen wir die Schauer heut verwirren, denn sie gar zu befriedigen, dies ist wohl schwer. Jedoch: der Aufrechtgeher Kraft sie weiset sich im Dichter, der flicht zum Ehrenkranz der Menschen tragisch Tat und dieser Monolog zwickt mir die Zung und knotet meinen Geist, weil er so viele neugedachte Worte hat. Doch denkt auch dran: in bunten Bildern wenig Klarheit, viel Irrtum und ein Fünkchen Wahrheit, und gebet acht, was folgen wird sogleich.“

(Wachsende Unruhe im Publikum, insbesondere bei den Sieben Raben. Zwischenrufe: ‚Der Worte sind genug gewechselt.‘ ‚Laßt uns endlich Taten sehen!‘ ‚Mehr Mimen auf die Bühne, aber hallo!‘)

„Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Faden. Doch schreit ich nun im engen Bretterhaus, den ganzen Kreis der Schöpfung aus und wandel

mit des Bären Schnelle, vom Silbersee durch die Welt zur Hölle und sicher auch zurück, der gute König wartet und nun, ihr Raben, hört mir zu. Denn ich hab, ach nun, die Weltenschau, die Fensterbank, das abbe Bein, der Flüsse Ufer und Wälder Tiefen und selbst die Pöhlerei durchaus studiert mit Bärenmut und bin so schlau wie dunnemals. Doch ruft und hüpf in mir die Welt und fragt, was sie zusammenhält, im Innersten und auch mein abbes Bein. Nun gut! Es hängt der Bär wie eine Glocke! Text!“

(Rumpeln hinter Bühne. Stan sucht das Textbuch und findet es nicht. ‚Nimm was vom Geheimrat. Das klappt immer.‘ Das ist des Hasen Tip.)

(...)

FF „Ich salutier den werten Schauern!
Wenn einer wissen will genauer,
Wer ich und was die meine Rolle
Und was ich hier berichten wolle,
Dem sei in knapp gereimten Sätzen
Die, hoff ich, wißt Ihr all zu schätzen,
Vermeldet, daß ich bin die Kraft,
Die auf der Szen’ Verwirrung schafft.
Ich bin der Freund, der bleibt Euch fremd,
Ich trage weder Hos noch Hemd
Und was ich rate oder mein,
Im selbem Atemzug vernein
Ich’s, und tu dies mit Recht.
Die Welt ist bö, die Welt ist schlecht.
Und alles, was ich sag ist vage,
Drum bester Bär: komm her und frage!
Ähem!
UND ALLES WAS ICH SAG IST VAGE,
DRUM BESTER BÄR KOMM HER UND FRAGE!!!“

(Dies wäre des Bären Stichwort gewesen, allein der Bär tritt nicht auf. Die Möhre schmeckt so gut. Der Hase extemporiert.)

„Also:
Ein jeder Satz von mir ist Rätsel.
Ich mach aus Deinem Hirn ne Bretzel,
Oder vielleicht ein Laugenweck.
Ich wünscht ein Bär käm um die Eck
Und täte mich was Rechtes fragen.
Ich kann das Stichwort noch mal sagen:
Das alles was ich sag ist vage,
Drum bester Bär komm her und frage.“

(Pause. Dann geht es mit ihm durch.)

„Hömma, dat geht mich getz gewaltig anne Nerven, Du Heiopei. Ich könnte schön auffe Chaiselonge sitzen, wat Rohkost knabbern unne DFB-Pokal inne Flimmerkiste betrachten tun, aber nee, da laß ich mich breitschlagen fürre brotlose Mimenkunst, und dann iss der Herr Bär, der angeblich dat Kulturerbe vonne Aufrechtgehers mitte Suppenkehle eingelöffelt hat, nich inne Lage sein Stichwort in seine Gehörgänge zu kriegen und seinen Bärenpöter auffe Bühne zu schleifen. Also, dat glaub ich doch nich!“

(Das Publikum ist höchst amüsiert. Szenenapplaus. Man freut sich immer am meisten, wenn was schiefgeht. Herr von Lippstadt-Budnikowski errötet ob der unerwartet positiven Resonanz. Neben ihm steht der Bär.)

AM „Werter Kollege, wenn Sie Ihre Publikums- und Kollegenbeschimpfung beendet haben, würde ich mich freuen, wenn wir die Szene zu Ende spielen könnten. Im übrigen ist der Abend nicht als Komödienstadel konzipiert! Sie wissen, was ich meine?“

HLB „Nee! Aber dat werden der Herr mir wohl gleich verklickern tun!“

AM „Die dialektische Färbung!“

HLB „Hömma Protti, hinter die Bühne die Pausenkarotten reinschieben tun un dann am rummoppeln. Ja lüg ich denn!“

AM „Verzeihen Sie, aber ich spreche gerade in meiner Funktion als Regisseur.“

(...)

(Die zwei Wanderer auf dem Weg. Schweigend. Der Eine denkt, der Andere sei ihm Gefährte. Offensichtlich unterliegt er einer Täuschung. Der ff spricht.)

FF „Die Stunde, Bär, ist eine trennende. Der Weg vor Dir ist Deiner nun allein. Ich kehre um und warte auf den Nächsten, der diese Gasse geht. Gehab Dich wohl, es ist schon spät.“

SB „Was vernimmt mein wandernd Ohr! Halt ein und denke, daß nicht so oft Du hast Gelegenheit dem Suchenden die Hand zu halten.“

FF „Bis gar zum Ziel?
Hinfort ohn Angst. Dies sei mein letzter Rat
Und schon siehst Du des Hasen Fuß entweichen.“

SB „Nicht so, oh Fremder Freund! Ganz ohne
einen segnend Gruß darfst Du nicht gehn.
Entzieh mir nicht die helfend Gegenwart, die mir
Auf diesem Weg zum unbekanntem Ziel
Den rechten Weg vertrauensvoll gewiesen.“

FF „Mir ist's zuviel! Nun geh!“

SB „Wie wert und teuer,
dies sei ein letztes Mal gesungen, fast wie ein Vater
Du mir warst in fremder Ferne, wie jedes Wort,
welch nun zurück mich stößt, mir peinvoll und
mit ungeahnter Wucht hier wühlet im Gedärm.
Wie blinde Angst den armen Bärenpöter! Ach!“

FF „Leb wohl!“

(...)

OK „Drei Fragen!“

SB „Nur drei?“

OK „Erstens reicht das, zweitens habe ich das Abendessen auf dem Herd und
drittens sind drei Fragen Tradition in Märchen, Sagen und Mythen etcppp.“

SB „Darf ich kurz nachdenken?“

OK „Wenn es der Fragenfindung dient!“

(Der Bär schnauft und kratzt sich angestrengt an seinem Pöter. Er reckt seine Nase in die Luft. Dann klatscht er in die Pfoten.)

SB „Gut. Also, das mit dem tieferen Sinn, oder mit der Antwort auf die
Warums und was die Welt so zusammenhält im Innern: gibt es das
eigentlich? Und wo?“

OK „Die Welt wird im Innern zusammengehalten von flüssiger Lava und
Unmengen von Schlamm und Gestein und fossilen Resten und
unglaublichen Kräften und der Rest ist Hirngespinnst der Aufrechtgeher.
Sollen sie froh sein, daß der Sturm sie nicht von der Erdoberfläche
wegpustet. Das kommt noch früh genug!“

SB „Auweia!“

OK „Nächste Frage?“

SB „Also, die Welt ist ja manchmal sehr aggressiv oder frech zu einem, also auch zu mir. Da wird zum Beispiel auch mal ein Bein abgerissen. Es gibt ja immer wieder diese Katastrophen. Wenn ich zum Beispiel jetzt von einem Tiger angegriffen würde, dann...“

OK „Was denn für ein Tiger, wieso ein Tiger? Ich bin in meinem ganzen Leben noch keinem einzigen Tiger begegnet. Nächste Frage!“

SB „Aber ich hab die Frage noch gar nicht richtig gestellt, Herr Orakel!“

OK „Dein Fehler. Mein Freund, ich in meiner Funktion als Orakel bin ich es nicht gewohnt zu diskutieren! Letzte Frage! Und Du darfst Dir auch viel Zeit nehmen. Du weißt: Denken und so!“

(...)

SB „*Mit kräftiger Stimme.* Alleine nun. Wieder. *Blickt zum Himmel.* Veränderungen? Keine! Obwohl! *Horcht in sich hinein.* Der Darm ist tätig. Denkwürdig. Aber auch erfreulich. *Denkt nach.* Nicht zu vergessen das Bein. Dran! *Kratzt sich.* Als sei es nie ab gewesen. *Plötzliche Angst.* Und doch? Wenn diese ganze Reise? Die Worte? Alle? Nein! *Nun feierlich.* Hier sitze ich, zweihundert Tage nun die Welt betrachtend, kerngesund trotz mancher Blessur und intellektuell höchstwahrscheinlich auf dem...*leichtes Zögern...* Grund des Honigtopfes angelangt. Vorläufig, gewiß, vorläufig. Keine Eile. Nein! Keine Eile! *Pause. Er schließt die Augen. Öffnet sie.* Aha. Immer noch allein. Froh darüber. *Horcht in sich.* Leichtes Denken. Magenrumpeln. *Leckt sich seine Lippen.* Zeit für Honig. Viel Honig. Sehr viel Honig. *Mit leiser Stimme* Maßlosigkeit? *Nun feste Stimme.* Gewiß. Nein. Die Reise und die platten Pfoten sind die Boten der Veränderung! Wachstum! Ernte gar? *Horcht wieder in sich.* Da! Reste erquicklicher Begegnungen. Subkutan! Erfreulich! Höchst erfreulich! Ungewöhnliche Stille heute. Im Denkkapparat. *Es raschelt im Gebüsch. Stimmen.* Man singt. Irgendwo! Amseln? Wohl nicht! Trotzdem: erfreulich! Sehr erfreulich. *Ihn fröstelt.* Wieder einmal geht der Sommer. Treulos. *Lacht.* Treulose kalte Tomate. Weiß nicht, daß ein nächstes Jahr kommt. Keine Ruhe. *Lacht nicht mehr.* Werde ich da sein? Bei seiner Wiederkehr? *Mit fester Stimme nun.* Keine Frage. Wir fangen weiterhin an. *Lauscht angestrengt.* Man singt immer noch. Schön. Habe ich je gesungen? Als kleiner Bär? Damals? Mit einem Bein? Auf zwei Beinen? Archibald, denke nach! *Kratzt sich heftig und ausdauernd.* So war es. Ein Lied. Ein kleines Lied. *Er singt.*

Der Tag neigt sich nach Westen
Es dämmert wieder ma-al
Und aus dem Magen...

(Der ganze Text auf: <http://archibalds-welt.de>)